

Pfarramt Münster

2 Münsterhof

Basel,

19. Sept. 1933.

Lieber Karl,

Ich kann dir melden, dass die Sache mit der Münchner Reise nun meinerseits doch so geordnet werden konnte, dass es bei der Abreise Freitag 29. Sept, bleiben kann. Ich habe mich für diesen darauf folgenden Sonntag frei gemacht, sodass ich ungesorgt mit euch fahren kann. Und du nicht meinetwegen deinen Aufenthalt in Bern frühzeitig abbrechen musst. Hier ein paar Briefe. Den von dem Studenten in Leysin deshalb, weil ich denke, du werdest vielleicht doch auch bereit sein, Lempp die Weisung zu geben, er möge auf dein Konto einiges Wesentliche von deinen Büchern dort hinauf schicken, es wäre sicher angebracht. Ich habe ~~meine Bücher~~ es mit meinen Büchern wenigstens so gehalten. Die Briefkopie an Jakobi nur zur Einsicht, Jakobi hat gerade heute deswegen an mich geschrieben. Der welsche Brief zeigt dir, wie gut wir augenblicklich im Westen aufgenommen sind. Ich habe Maury bereits geschrieben, du seiest in Bern und er möge sich mit dir direkt in Verbindung setzen, über den Sonntag freilich seiest du abwesend. Wie geht es dir wohl in Bern? Hast du allerhand gute Zusammenkünfte mit den Dortigen? Eine gute Bettagspredigt gehört? Denk bei mir hat es sich ereignet, dass bei einer Abendpredigt im Margrethenkirchlein ein irgendwie etwas Aufgeregter nach zu Ende gegangener Predigt von der Empore herunter das Wort er=

FBA 9370.707

griff und zwar durchaus nur, um zu bekräftigen, ich habe das Wahre
gesagt, und er habe es nun wirklich gehört, dass die Sünden vergeben
werden, und es möchten doch alle Anwesenden das auch gehört haben. Und
ich möge entschuldigen, dass er sich herausgenommen habe, das herauszu=
rufen, aber er sei dazu getrieben. Ich konnte ihm nur von der Kanzel
herunter zunicken. Die Leute in der Kirche aber versicherten mir nachher
es habe für sie die Wirkung gehabt, dass die ganze Predigtsituation für
sie durch dieses unerwartete Zeugnis dieses "Getroffenen" in merkwür=
diger Weise in den Ernstfall hinaufgehoben worden sei. Der Gottes=
dienst ging dann in einer gewissen Ewigkeit zu Ende. Dagegen hat mein
Kollege Täschler nichts gescheiteres zu predigen gewünscht vor ganz
vollem Münster als: Text: alte was du hast, dass niemand deine Krone...
Ausführung: das dreifache Diadem der Mutter Helvetia, 1.: wir wollen
sein ein einig Volk von Brüdern 2. Wir wollen frei sein, wie die Väter
waren 3. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott, also recht und
schäecht nach Wilhelm Tell! Was doch alles in der Kirche passiert!
Wie geht es wohl Peter? Sollte er in Bern sein, so lasse ich ihn viel=
mal grüssen, ebenso natürlich Frau Professor. Heute habe ich zwei Vor=
träge von Carl Heim gehört über theologische Probleme der Gegenwart,
recht und schlecht in seinem Stil und Gang, aber mit erfreulich deut=
licher und richtig sofort dem Protest unter den Schwaben rufender Ab=
grenzung gegen das moderne Meidentum der Deutschen Christen. Hartenstein
ist wieder einmal nach Stuttgart gerufen worden, weil der Wurm scheint's
nun doch dem Arierparagraph und ähnlichen Torheiten widerstehen will
für seine Kirche und dazu alle seine Mannen um sich ruft. Sei herzlich
gegrusst! Dein

Erhard